

stehend, welche fingerförmig, (der eine in 6, der andere in 9 Theile) geschlitzt und um den Schalenrand umgeschlagen sind.

Es lebt diese Art in grössern, mit Wasserpflanzen reichlich besetzten Gräben und Teichen, in welche Quellen ausmünden. Wir sammelten sie in einem toten Bette des Altflusses bei Boitza (am Rothenthurmpass), bei Gierelsau nächst der Brücke, und bei Besimbak.

(Fortsetzung folgt.)

Bescheidene Anfrage eines Laien an die Naturforscher.

Ich habe die Bemerkung gemacht, ohne mir aber darüber eine befriedigende Aufklärung geben zu können, dass alle Schlingpflanzen, als Winden, Bohnen u. a. m. sobald sie aus der Erde hervorschiessen, ihre Stützen suchen, an welchem sie sich sodann (oder wenn sie keine Stützen fanden, um sich selbst in einem Knäuel) von der Rechten zur Linken (im Schraubengang) emporranken.

Nach welchem Naturgesetz nun dieselben eben so und nur nach dieser Richtung emporstreben? — ist die Frage auf welche mir die Antwort fehlt. —

Wenn der Stand der Sonne zur Pflanze die Ursache hievon ist, so müssen alle Schlingpflanzen südlich vom Aequator in der entgegengesetzten Richtung von der Linken zur Rechten sich emporwinden, also den verkehrten Schraubengang machen; — nach welcher Richtung aber rankt sich die Schlingpflanze dann genau unter dem Aequator an ihrer Stütze empor?

May.

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**
Buchdruckerei v. Closius'sche Erbin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bescheidene Anfrage eines Laien an die Naturforscher. 72](#)